



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Deutschen und die Nachbarstämme**

**Zeuss, Johann Kaspar**

**München, 1837**

II. Illyrier.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62103)

δεύεται προσέθεντο αὐτῷ (τῷ Σεβαστῷ) προσιόντι. Ἀύρουπῖνοι δ', οἱ πλείστοι καὶ μαχιμώτατοι τῶνδε τῶν Ἰαπόδων εἰσίν. Sie sind die Bewohner der Orte, die Strabo nennt (4, p. 207): Ἀρούπεινον, Μονήτιον, Οὐένδον, in einer zweiten Stelle (7, p. 314): Ἀρούπινος, Μονήτιον, Οὐένδος (al. Οὐενδώ); dazu fügt er noch Μέτουλον, das nach Appian (Illyr. 49) und Dio Cass. (49, 35) der Hauptort der Japoden war, wie es scheint ein keltischer Name. Die Tab. Peut. hat Avendo, Arypium auf der Küstenstraße südlich von Senia. Dafs die Japoden eine Mischung aus Kelten und Illyriern gewesen, ihre Tracht gemischt war aus keltischer und illyrischer, bezeugt Strabo: οἱ Ἰάποδες δὲ τοῦτο ἤδη ἐπίμικτον Ἠλνιοῖς καὶ Κελτοῖς ἔθνος. p. 207; μέχρι τῶν Ἰαπόδων, Κελτικοῦ τε αἶμα καὶ Ἠλνιοκοῦ ἔθνος. p. 315; ὁ δ' ὄπλισμός Κελτικός· κατάστικτοι δ' ὁμοίως καὶ τοῖς ἄλλοις Ἠλνιοῖς καὶ Θραξί. p. 315.

**II. ILLYRIER.** Nach den Ostkelten folgten zwei von Süden herauf in die Nähe der Germanen ausgebreitete Stämme; zunächst die Illyrier. Diese müssen als besonderer Stamm von ihren Nachbarn geschieden werden, wie Kelten von Germanen oder Wenden. Die Sorgfältigeren\*) unter den Alten haben nie Illyrier mit Thrakern oder Kelten vermengt; vorzüglich hat Strabo, der beste Führer durch die illyrischen Völker, sie genau

\*) Und doch nur die Aussprüche dieser werden als Norm aufzustellen sein. Wenn einzelne illyrische Völker bei einigen Schriftstellern Thraker, und umgekehrt thrakische Völker Illyrier genannt werden, so kommt dieses theils aus der späteren römischen Provinzabtheilung, nach welcher der Umfang dieser Namen willkürlich erweitert oder verengert ist, oder durch Irrung der Schriftsteller selbst, von denen dann eben so zu urtheilen ist, wie von Florus, wenn er die Skordiken, deren Abstammung doch bekannt ist, Thraker nennt, und von Appianus, dem dieselben Illyrier heissen. Solche Irrthümer können freilich auch nur irriger Behauptungen Stützen sein, wie sie Adlung gedient haben, der die Sprachen der Völker im Süden des Isters und selbst noch kleinasiatischer und italischer in einen einzigen Sprachstamm, den er den thrakischen benannte, zusammenfasste, wie einmal Gelehrte die Sprachen der Nordvölker in den keltischen. Thunmann erinnert an zwei illyrische mit dem thrakischen dava zusammengesetzte Ortsnamen, Thermidava bei Scodra im Ptol., und Quimedava in Dardania bei Proc. Dadurch sind aber die Illyrier noch nicht Thraker, so wenig wie die Ligier Kelten, wenn bei ihnen ein Ort Αουγίδουρον heisst.

gesondert. Die Illyrier waren die Bewohner der östlichen Umgebungen des Adriabusens und berührten die Küste von der Verbindung des Busens mit dem jonischen Meere bis zur Pomündung. Von solcher Ausdehnung des illyrischen Namens zeugt zuerst Herodot. Illyrier kennt er an den westlichen Zuflüssen der Morawa (4, 49): *ἐξ Ἰλλυριῶν δὲ ῥέων πρὸς βορῆν ἄνεμον Ἄγγρος ποταμὸς ἐσβάλλει ἐς πεδίον τὸ Τριβαλλικὸν καὶ ἐς ποταμὸν Βρόγγον· ὁ δὲ Βρόγγος ἐς τὸν Ἰστρον.* Er weiß, daß zu ihnen die Anwohner des innersten Busens gehören, die *Ἐνετοί* (4, 196): *Ἰλλυριῶν Ἐνετοί.* Hier die ursprüngliche Form dieses Volksnamens, der nachher von den umwohnenden Kelten in *Veneti* umgestaltet ist. \*) Daß die Veneter eine von der keltischen verschiedene Sprache redeten, sagt Polybius 2, 17: *οἱ Οὐένετοι τοῖς ἔθεσι καὶ τῷ κόσμῳ βραχὺ διαφέροντες Κελτῶν, γλῶσση δ' ἄλλοία χρωμένοι.* Mit welcher aber diese Sprache verwandt sei, forschten die Alten nicht, und überliessen sich allerlei Vermuthungen und Fabeleien. \*\*) Herodots Auctorität ist gegen alles dies hinreichend, die Veneter dem benachbarten Stamme an Adriaufer zuzustellen, und sie für die äußersten Illyrier in Nordwest zu nehmen. Im Süden bezeichnet als die Grenzgegenden der Illyrier Strabo die Umgebungen der Einmündung des Adriabusens ins jonische Meer, wenn er sagt (7, p. 525): *τὴν ὁδὸν ἐκ τῶν περὶ τὴν Ἐπίδαμνον καὶ τὴν Ἀπολλωνίαν τόπων ἰοῦσιν, ἐν δεξιᾷ μὲν ἐστὶ τὰ Ἠπειρωτικὰ ἔθνη . . . ἐν ἀριστερᾷ δὲ τὰ ὄρη τὰ τῶν Ἰλλυριῶν.* Uebereinstimmend Pausanias 4, 35: *οἱ Ἰλλυριοὶ τὰ πρὸς τοῦ Ἰονίου*

\*) So gab der Name keltische Etymologie. Die armorischen *Veneti* sind bekannt. Ausserdem erscheint der Stamm *VEN* in keltischen Völkernamen mit mehreren Ableitungen, *Venicontes*, *Venicnii*, *Venostes* u. a. Die ursprüngliche Form auch *Ἐνετοί*, *Heneti* Str. Liv. Plin. u. a.

\*\*) Von den armorischen Venetern führt sie Strabo (4, p. 195) herbei. Die Aeltern aus Troja mit Teucrern und paphlagonischen Henetern (Plin. 3, 19; 6, 2. Liv. 1, 1. Virgil. Aen. 1, 242). Niebuhr (R. Gesch. 1, 172) möchte sie zu Liburnen machen, die er als verschiedenes Geschlecht von den Illyriern trennen will, und findet sie Liburnen genannt bei Virgil:

Antenor potuit mediis elapsus Achivis  
Illyricos penetrare sinus atque intima tutus  
Regna Liburnorum . . . Aen. 1, 242;

während doch nach der Fabel Antenor die Veneter nicht schon vorgefunden, sondern erst gebracht und neben die Liburnen gesetzt hat.

τὴν Ἠπειροῦ ὑπεροικοῦντες. Die Anwohner des südillyrischen Gebirgs werden von Strabo an anderer Stelle aufgezählt (p. 326): ἀναμείκται δὲ τούτοις (Ἠπειρώταις) τὰ Ἰλλυρικά ἔθνη, τὰ πρὸς τῷ νοτίῳ μέρει τῆς ὄρεινῆς καὶ τὰ ὑπὲρ τοῦ Ἰονίου κόλπου· τῆς γὰρ Ἐπιδάμνον καὶ τῆς Ἀπολλωνίας, μέχρι τῶν Κεραυνίων περιουκοῦσι (al. ὑπεροικοῦσι), Βυλλιονέες τε καὶ Ταυλάντιοι\*) καὶ Παρθίνοι καὶ Φρύγοι.\*\* Diese und vorzüglich die zunächst darüber wohnenden Völker sind die, welche auch besonders Illyrier benannt vorkommen, schon bei Skylax. Bei ihm reicht der Name Illyrier von den Bulinen vor dem Nestus (Czettina?) bis Chaonia, Korfu gegenüber: μετὰ δὲ Λιβυροῦς εἰσὶν Ἰλλύριοι ἔθνος καὶ παροικοῦσιν οἱ Ἰλλύριοι παρὰ Θάλατταν μέχρι Χαονίας τῆς κατὰ Κέρκυραν τὴν Ἀλιπύου νῆσον. . . Οἱ δὲ ὄρειοι κατοικοῦσιν τῆς Ἀμυρτίας χώραν· εἰσὶν μέχρι ἑνταῦθα Ἰλλύριοι ἀπὸ Βουλινῶν. . . Μετὰ δὲ Ἰλλυρίους Χάονες (ed. Gail p. 247. 252. 253). Einzelnamen führt er auf: Βουλινοὶ δ' εἰσὶν ἔθνος Ἰλλυρικόν· παράπλους δὲ ἐστὶ τῆς Βουλινῶν χώρας ἡμέρας μακρὰς ἐπὶ Νέστον ποταμόν. p. 248; οὗτοι δὲ εἰσὶν Ἰλλύριοι ἔθνος Μανιοί. Αἰμνῆ δὲ ἐστὶ τὸ εἶσω τοῦ ἐμπορίου μεγάλη, καὶ ἀνήκει ἢ λιμνῆ εἰς Ἀνταριάτας, ἔθνος Ἰλλυρικόν. . . Ἰλλυρίων ἔθνος εἰσὶν οἱ Ἐγγελεῖς ἐχόμενοι τοῦ Ριζοῦντος. κατ' ἀντίον δὲ ἐστὶν τὸ Ἰλλυρικόν ἔθνος, ἐν ᾧ Ἐπιδάμνός ἐστι (die Taulantier nach Thucydides). p. 250. 251. In noch größerer Einschränkung steht der Name bei Mela, wie es scheint aus älterer Quelle, (2, 3): Partheni et Dassaretæ prima tenent: sequentia Taulantii, Encheliae, Phaeaces. Deinde sunt, quos proprie Illyrios vocant: tum Pyraei\*\*\*) et Liburni et Istria. Und Plin. 3, 22: proprieque dicti Illyrii et Taulantii et Pyraei. Diese

\*) Zuerst bei Thucydides 1, 24: προσικοῦσι δ' αὐτὴν (Ἐπιδάμνον) Ταυλάντιοι βάρβαροι, Ἰλλυρικόν ἔθνος.

\*\*) Sind wohl Herodots Βούργοι Θρηῖζες (6, 45. 7, 185), und von Strabo ungenau hier mitgenannt. Auch nicht gerade als illyrische Landschaften oder Illyriervölker, sondern wegen ihrer benachbarten Lage fügt Strabo noch bei: πλησίον δὲ πον καὶ τὰ ἀργύρια τὰ ἐν Λαμαστιῶ, Περισάδιές τε συνεστήσαντο τὴν δυναστείαν, καὶ Ἐγγελέους καὶ Σεσαρασίους καλοῦσι· πρὸς δὲ τούτοις Ἀγκηστῆαι τε καὶ ἡ Λευρόποπος, καὶ ἡ τριπολίτις Πελαγονία, καὶ Ἐορδοί, καὶ Αἰμία, καὶ Ἐρᾶτιρα.

\*\*\*) Mela gleich im Folgenden: Nar (Narenta) inter Pyraeos et Liburnos. Bei Strabo Ἰλλυριοί.

Südillyrier, Illyrier im engeren Sinne, heißen auch bei Livius, mit Ausschluss anderer illyrischer Völker, Illyrii, ihr König Gentius, rex Illyriorum, dessen Hauptort Scodra war (Buch 44). Zwischen Illyriern und Istrern stehen bei Skylax die einzigen *Λιβυρονοί*, ein früher weit verbreiteter, \*) aber nachher auf seinen beiden Seiten eingeschränkter Name, von der Nordseite her durch die vordringenden Kelten, die mit den Eingebornen das Mischvolk der Japoden bildeten, von der Südseite durch die sich weit ausdehnende Benennung *Dalmatae*, von der Stadt Dalminium nach Appians Versicherung und Strabos, der auch eine Stadt Liburna nennt. Mitten in der Reihe der illyrischen Völker längs der Küste müssen wohl auch die Istri als Illyrier gelten; ihre Ableitung aus Colchis (Justin. 32, 3) ist Fabel, und zu isoliert steht die Angabe des Skymnus (v. 390): *Ἐνετῶν ἔχονται Θρακῆς Ἰστριοὶ λεγόμενοι*. Weder dieses Zeugniß noch die Völkerstellung des Skylax, welcher die Liburnen wie die Istrer und Heneter vor den Illyriern besonders auführt, reicht hin, die Liburnen und Istrer als ein verschiedenes Geschlecht zu unterscheiden, nicht bloß weil auf allen Seiten sicher illyrische Völker wohnten, im Süden die eigentlichen Illyrier, in Nordost die Pannonier, in Nordwest die Heneter, Illyrier nach Herodot, sondern noch die Japoden, die Anwohner der früheren liburnischen Küste, ausdrücklich ein keltisch-illyrisches Mischvolk bei Strabo heißen, dessen illyrische Nachrichten zuverlässig erscheinen. Unter ehemals mächtigen Völkern zwischen dem Ister und dem adriatischen Meere sind drei von illyrischer Abstammung genannt von Strabo 7, p. 315: *Γαλατῶν μὲν Βοῖοι καὶ Σχορδίσκοι Ἰλλυριῶν δὲ Ἀνταριάται καὶ Ἀρδιαῖοι καὶ Δαρδάνιοι Ἰσθμίων δὲ Τριβαλλοί*. Die Ardiäer setzt er an den Fluß Naron (Narenta), der Insel Pharos gegenüber, die beiden andern waren die Grenzvölker gegen die Stämme in Ost und Südost, die Dardanier (p. 316): *συνάπτει δὲ (ἢ Δαρδανική) τοῖς Μακεδονικοῖς ἔθνεσι καὶ τοῖς Παιονικοῖς πρὸς μεσημβρίαν . . . τῶν δὲ Δαρδανιατῶν εἰσὶ καὶ οἱ Γαλάβοιοι, παρ' οἷς πόλις ἀρχαία· καὶ οἱ Θουνάται, Μαιδοῖς ἔθνεσι Θρακίῳ πρὸς ἔω συνάπτου-*

\*) Sogar als alte Bewohner der gegenüberliegenden italienischen Küste erscheinen Liburnen bei Plinius 5, 14: *ab Ancona Gallica ora incipit. Siculi et Liburni plurima ejus tractus tenere*. Vielleicht waren noch andere Völkchen an dieser Küste illyrischer Abstammung.

σιν. Und neben ihnen und den thrakischen Bessen die Autariaten (p. 318): οἱ Βέσσοι συνάπτοντες τῇ δὲ Ῥοδόπῃ, καὶ τοῖς Παιόσι, καὶ τῶν Ἰλλυρίδων τοῖς τε Αὐταριάταις, καὶ τοῖς Δαρδανίοις.

**Pannonii.** Eine der größten Abtheilungen dieses Stammes breitete sich rückwärts in Nordost aus, die *Pannonii*, welche mit ihrer Nordspitze in die Nähe der Germanen hinauf reichten. Im Süden waren von ihnen die östlichen Abhänge der illyrischen Berge zur Donau besetzt. Ihre Lage und Ausdehnung in diesen Strichen bestimmt Strabo 7, p. 314: διατείνει (τὰ ἔθνη τῶν Παννονίων) μέχρι καὶ Δαλματίας, σχεδὸν δὲ τι καὶ Ἀρδιαίων, ἴσονται πρὸς νότον· ἅπαντα ἢ ἀπὸ τοῦ μυχῶ τοῦ Ἀδρίου παρήκουσα ὄρεινῇ μέχρι τοῦ Ριζονικοῦ κόλπου καὶ τῆς Ἀρδιαίων γῆς, μεταξὺ πίπτουσα τῆς τε θαλάττης καὶ τῶν Παννονίων ἔθνων. (p. 317): ὄροπέδια δ' ἐστὶ ταῦτα, ἃ κατέχουσιν οἱ Παννόνιοι, πρὸς νότον μὲν μέχρι Δαλματίας καὶ Ἀρδιαίων διατείνοντα, πρὸς ἄρκτον δὲ ἐπὶ τὸν Ἰστρον τελευτῶντα, πρὸς ἑὼ δὲ Σκορδίσκοις συνάπτοντα· τῇ δὲ, παρὰ τὰ ὄρη τῶν Μακεδόνων καὶ Θρακῶν. Uebereinstimmend Appianus Illyr. 14: οἱ δὲ Παίονες εἰσὶν ἔθνος μέγα παρὰ τὸν Ἰστρον, ἐπιμήκης ἐξ Ἰαπόδων ἐπὶ Δαρδάνου. (22): ἡλώδης δὲ ἐστὶν ἡ Παίωνων καὶ ἐπιμήκης ἐξ Ἰαπόδων ἐπὶ Δαρδάνου. Die Nordpannonier lagen nach Strabo zwischen Segestica (an der Mündung der Culpa) und dem Ister (p. 315): Παννόνιοι μέχρι Σεγαστικῆς καὶ Ἰστρον πρὸς ἄρκτον καὶ ἑὼ· πρὸς δὲ τὰλλα μέρη ἐπὶ πλέον διατείνουσιν. Dazu ist aus anderer Stelle (p. 292) als dritter Grenzpunkt zu stellen der See bei den Bojen, an deren Wüste Pannonier anstieffen. Nur einige und zwar meistens südliche Pannoniervölker nennt Strabo p. 314: ἔθνη δ' ἐστὶ τῶν Παννονίων Βορῦκοι, καὶ Ἀνδιζήτιοι, καὶ Διασίωνες, καὶ Πειροῦσται, καὶ Μαζαῖοι, καὶ Δαισιτιᾶται, ὧν Βάτων ἡγεμῶν ἦν, καὶ ἄλλα ἀσημότερα συστήματα μικρά. Dafs die Pannonier zu den Illyriern gehören, kann nicht bezweifelt werden. Tacitus (Germ. 45) unterscheidet ihre Sprache, lingua Pannonica, von der keltischen, lingua Gallica. Sie müssen Illyrier sein, weil sie hier von den Kelten ausgeschlossen werden, weil es unzulässig ist, sie für Thraker zu erklären, und eben so undenkbar der letzte Fall, dafs sie einen eigenen Stamm gebildet hätten. Denn Völker, die Strabo als Pannonier aufführt, sind anderswo unter andern illyrischen allgemeinen Namen genannt von

Vellejus 2, 115 Perustae et Desitiates Delmatae, auch bei Plinius 5, 22 Mazaei, Daesitiates in Dalmatia. Wenn auch Strabo die Pannonier nicht ausdrücklich Illyrier benennt, so setzt er doch überall ihre illyrische Abstammung als bekannt voraus. Illyrien liegt ihm (5, p. 213) um den See bei den Bojen, bis wohin Pannonier wohnten; dort ist der Anfang des illyrischen Landes (7, p. 313); die Scordisken setzten sich zwischen die Thraker und Illyrier, unter welchen nur ihre Westnachbarn, die Pannonier, verstanden werden können (p. 313. 317). Griechen verwandelten, um nichts besser als spätere Lateinschreiber Dania in Dacia, den Namen Pannonii in *Παιονες*, was eigentlich die Bezeichnung eines Volkes am Strymon ist, dessen Geschlecht von den Teuerern aus Vorderasien abgeleitet wird (Herod. 5, 13). Mit diesen haben die Pannonier keine Verbindung; sie wurden von ihnen durch die Dardanener getrennt. Gegen die Vermengung dieser Namen, die sich zuerst bei Appianus zeigt, dem Strabo noch fremd ist, spricht sich schon mit Recht Dio Cassius aus (49, 36. Reim. 595): τῶν δὲ δὴ Ἑλλήνων τινὲς, τὰληθῆς ἀγνοήσαντες Παιονας σφᾶς προσεῖπον, ἀρχαίον μὲν ποῦ τοῦ προσορήματος τούτου ὄντος, οὐ μὲντοι καὶ ἐκεῖ, ἀλλ' ἐν τε τῇ Ροδόπῃ, καὶ πρὸς αὐτῇ τῇ Μακεδονίᾳ τῇ νῦν μέχρι τῆς θαλάσσης. ὑφ' οὗπερ καὶ ἐγὼ ἐκείνους μὲν Παιονας, τούτους δὲ Παννονίους, ὡςπερ ποῦ καὶ αὐτοὶ ἑαυτοὺς καὶ Ῥωμαῖοι σφᾶς καλοῦσι, προσαγορεύσω. \*)

Der bei der Ankunft der Römer weit nach Süden verbreitete Name der Pannonier blieb nur den nördlichen Völkern, den Nachbarn der Germanen, in dem Lande über der Sawe, in dem sie selbst erst spätere Einwanderer sind. Sigynnen wufste Herodot nordwärts um den Ister, und hörte, daß sie westlich bis gegen die Heneter reichten (5, 9). Während Daken in der Folge das linke Donauufer einnahmen, drangen auf dem westlichen Pannonier bis an den Pelsensee vor. Bis dahin reicht Pannonia noch dem Plinius (3, 25), darüber lagen die deserta Bojorum. Aber die Römer bevölkerten diese Striche und bildeten aus dem Lande zwischen der Sawe und dem

\*) Aber verunglückt ist seine Erklärung des Namens aus *πάγνος*, dem lat. *pannus*, ebendas.: ὀνομάζονται δὲ οὕτως, ὅτι τοὺς χειμῶνας τοὺς χειριδιωτοὺς ἐξ ἱματίων τινῶν ἐς πάννους ἐπιχωρίως πως καὶ κατακείμενοι καὶ προσαγορεύοντες συθροῖπτοι. καὶ οἱ μὲν εἰτ' οὖν διὰ τοῦτο, εἴτε καὶ δι' ἄλλο τι, οὕτως ὀνομάδεται.

Berg Cetius, von den Norikern bis an den Ister die Provinz *Pannonia*, die sie bald in *Pannonia superior* und *inferior* eintheilten. Zuerst kennt diese Abtheilung Ptolemaeus, und stellt nach ihr die Völker der Provinz auf, die aufser den pannonischen Völkern, der gröfseren Zahl, noch einige keltische umfafste. In jeder der beiden Abtheilungen stehen ihm, wahrscheinlich in zu künstlicher Zusammenstellung, die Völker in zwei Reihen von Norden gegen Süden (2, 15. 16):

Κατέχουσι δὲ τὴν ἐπαρχίαν (Παννονίαν τὴν ἄνω), ἐν μὲν τοῖς πρὸς ἄρκτους μέρεσιν, Ἄζαλοι μὲν δυσμικώτεροι. Κύννοι δ' ἀνατολικώτεροι. ἐν δὲ τοῖς μεσημβρινοῖς, Λατόβιοι μὲν, ὑπὸ τὸ Νωρικόν. Οὐαρκιανοὶ δὲ τὰ πρὸς ἀνατολάς. ἐν δὲ τοῖς μεταξύ, Βοιοὶ μὲν πρὸς δυσμὰς, καὶ ὑπ' αὐτοὺς, Κολετιανοὶ. Ἰάσσιοι δὲ πρὸς ἀνατολάς, καὶ ὑπ' αὐτοὺς, Ὀσεριάτες.

Κατέχουσι δὲ καὶ αὐτὴν τὴν ἐπαρχίαν (Παννονίαν τὴν κάτω), ἐν μὲν τοῖς δυσμικοῖς μέρεσιν, Ἀμαντινοὶ ἀρκτικώτεροι. ὑφ' οὓς Ἑρκουνιάτες, εἶτα Ἀνδιάντες, εἶτα Βρεῦκοι. ἐν δὲ τοῖς ἀνατολικοῖς, ἀρκτικώτατοι μὲν, Ἀραβίσκοι. μεσημβρινώτεροι δὲ, Σχορδίσκοι.

In Oberpannonien, im Norden, zunächst am Noricum, die Ἄζαλοι, *Azali* Plin., *Azali* Inschr. b. Grut., und östlich neben ihnen Κύννοι, sonst nicht mehr genannt. Gegen Süden folgten die Βοιοί, der Rest der Bojen, ihnen östlich Ἰάσσιοι. Beide kämen sonach an die obere Rab, abwärts bis in die Gegenden zwischen den beiden Seen zu stehen. Plinius nennt hier nur die deserta Bojorum, die *Jusi* aber, ohne Zweifel die Ἰάσσιοι, vielleicht auch Strabos Διασίωνες, (al. Δάσονες, Διασῶνες, Διατίωνες, Δισίωνες, Δισίωνες, aber auch Διστίωνες, Διτίωνες, Ditiones Plin. 3, 22), südlicher an der Drau unter den bedeutenderen pannonischen Völkern. Unter diesen stehen westlich Κολετιανοί, ein unbekannter Name, und östlich Ὀσεριάτες, *Oseriates* Plin. In den südlichsten Theilen Oberpannoniens, also in den Sawegegenden, Λατόβιοι, *Latovici* Plin., und östlich neben ihnen Οὐαρκιανοί, *Varciani* Plin. Darunter sind die Boji sicher Kelten, wahrscheinlich auch ihre Nachbarn, welche die Inschrift mit ihnen nennt, die Azali so wie die Latovici, deren Name (verglichen mit Latobriges und Ordovices, Eburovices) keltische Abstammung zeigt. In Niederpannonien, im Uferlande der Donau von der Mündung der Rab, über den Plattensee bis zur Sawe, stehen an der Spitze der westlichen Reihe die Ἀμαντινοί, *Amantes* Plin., unter ihnen Ἑρκουνιάτες, *Hercuniates* Plin., wie



Hercynia sylva ein keltischer Name; beide um den Pelso-see, die letzteren vielleicht Anwohner des bakonyer Waldes. Dann gegen die Drau *Ἀρδιάρτες*, Strabos *Ἀρδιζήτιοι*, und Plinius *Sandrizes*, unter den Völkern längs der Drau genannt, wohl verschrieben für Sandizetes. Zuletzt in dieser Richtung um die Save *Βρεῦχοι*, ein bedeutenderes Volk, noch von Plinius, Strabo und Dio Cassius (55, 29) als Pannonier genannt. Die östliche Reihe hat nur zwei Völker, Anwohner der Donau, im Norden *Ἀραβίσχοι*, *Eravisci* Plin., *Aravisci* Tac. Germ. 28. Der Name, mit Ableitung wie Scordisci, Taurisci, aus Arabo (Rab), scheint keltisch, und Benennung des Volkes bei den benachbarten Kelten. Sie selbst sind aber Pannonier nach dem Zeugnisse des Tacitus, von gleichen Sitten und gleicher Sprache mit den pannonisch redenden Osi (Germ. 28. 43). Zuletzt im Süden, um die Mündung der Save die *Σχορδίσχοι*, der Rest des berühmten Keltenvolks. Plinius nennt noch andere dem Ptolemaeus unbekannt Völker, und darunter als bedeutendere, vor den Jasi und Sandrizes an der Drau *Serretes*, *Serrapilli*; die *Colapiani* sind vom Fluß Colapis (Culpa) benannt, wahrscheinlich die *Σεγεστανοὶ Παίονες* bei Appian. Illyr. 22. Plinius stellt folgende Reihen auf (3, 25): Dravus per Serretes, Serrapillos, Jasos, Sandrizes, Savus per Colapianos, Breucosque. Populorum haec capita. Praeterea Arivates, Azali, Amantes, Belgites, Catari, Cornacates, Eravisci, Hercuniates, Latovici, Oseriates, Varciani. Mons Claudius, cujus in fronte Scordisci, in tergo Taurisci.

Der Stamm der Illyrier ist in seinen nördlichen Besitzungen zu Grunde gegangen, hat sich aber in seinen südlichen Gebirgen selbst mit seiner Sprache erhalten. Die Pannonier sind unter den Stürmen der Völkerzüge verschwunden. Die nördlichen Anwohner der Küste sind schon frühe durch eindringende Kelten eingeschränkt oder von einander getrennt worden, die Venerer von den Istrern durch die Carnen, die Istrer von den Liburnen durch die Japoden. In der Folge ist der nordillyrische Küstenstrich an den neuangekommenen Stamm der Slawen verloren gegangen, welche ihn bis an den rhizonischen Busen (B. von Cattaro) besetzten. Von da aber wohnt noch nach den Slawen ein besonderer Stamm mit eigener Sprache, südwärts noch weit über die Grenzen des alten Illyriens hinaus, über Epi-

rus und die nordöstlichen hellenischen Länder, Thessalien, Aetolien, Boeotien, Attica und die benachbarten Inseln (Andros, Salamis, Poros, Hydra, Spezzia) verbreitet, die *Albaner*, *Albanesen*. Es ist nicht möglich, dieses Volk mit seiner eigenen, den indisch-europäischen verwandten Sprache aus der Ferne herbeizuführen. Die Albanesen, oder wie sie sich selbst nennen, *Skipetaren*,\*) sind die Nachkommen der Illyrier, welche im Norden eingeschränkt, sich im Süden ausgedehnt haben.

**III. THRAKER.** An der Ostseite der Illyrier lagen die Stammsitze der Thraker, weiter vom Ister und dem Meere begrenzt. Aufser den Illyriern waren sie noch von anderen Völkern auf einer kürzeren Strecke in Südwest an der makedonischen Abdachung umgeben: *μέχρι Στρομόνος ποταμοῦ, Μακεδόνες τε οἰκοῦσι καὶ Παιόνες, καὶ τινες τῶν ὄρειων Θρακῶν· τὰ δὲ πέραν Στρομόνος ἤδη, μέχρι τοῦ Ποντικῆς στόματος καὶ τοῦ Αἰμοῦ, πάντα Θρακῶν ἐστὶ.* Str. 7, p. 525. In Nordwest erhielten sie erst mit dem Anfange des 5. Jahrh. vor Chr. Kelten, die Scordisken, zu Nachbarn, welche die Morawebene, *πεδῖον τὸ Τριβαλλικόν* bei Herodot (4, 49), in Besitz nahmen, und ihre Bewohner, die Triballen, das äußerste Thrakervolk in dieser Richtung, nach Osten drängten. Schon frühe haben sich Thraker auf verschiedenen Seiten über diesen Umfang hinaus verbreitet; in Südwest bis Thessalien: *ἔχουσι Μακεδονίαν μὲν Θρακῆς καὶ τινα μέρη τῆς Θεσσαλίας.* Str. 7, p. 524; ostwärts über die Meerenge nach Vorderasien: *Θρακῆς ὄντες καὶ αὐτοὶ, καὶ οὓς νῦν Μοισοὺς καλοῦσιν· ἀπ' ὧν ὠρηθήσαν καὶ οἱ νῦν μεταξὺ Ἀνδῶν καὶ Φρυγῶν καὶ Τρώων οἰκοῦντες Μυσοὶ· καὶ αὐτοὶ δ' οἱ Φρύγες Βοίγες εἰσὶ, Θρακίον τι ἔθνος, κατὰ μέρος καὶ οἱ Μυγδόνες, καὶ Βέβρονες καὶ Μεδοβιδυνοὶ, καὶ Βιδυνοὶ, καὶ Θύναι· δοκῶ δὲ καὶ τοὺς Μαριανδυνούς. Οὗτοι μὲν οὖν τελείως ἐλλελοίπασιν πάντες τὴν Εὐρώπην.* Str. 7, p. 295; *τὰ μὲν γὰρ περὶ Κύζικον, Φρύγες ἐπέκησαν*

\*) Felsen-, Gebirgsbewohner, mit Ableitung aus *skípe*, *schlípe*, Fels (R. v. Xylander, die Sprache der Albanesen oder Schkipetaren. Frankf. 1855. p. 289), also wie das keltische Carni, Cornavii. Die Türken nennen sie Arnauten. Albanien war ursprünglich Name eines einzelnen Landstriches im alten Südillyrien, wo Ptolemaeus (5, 13) schon die *Ἀλβανοί* und ihre Stadt *Ἀλβανόπολις* nennt, und dehnte sich erst im 13. Jahrh. über das ganze Land und Volk aus.